

Johannisbeersäulenrost (*Cronartium ribicola*)

Krankheitsbild

Auf der Blattoberseite fallen zu Beginn des Sommers helle Flecken auf. Sie entstehen durch die Bildung kleiner gelber Rostpusteln auf der Blattunterseite. Aus diesen Pusteln entwickeln sich im Laufe des Sommers braun gefärbte, ca. 1 mm Sporenlager. Starker Befall führt zu vorzeitigem Blattfall. Im Folgejahr werden Triebe und Knospen geringer ausgebildet, was die Erträge reduzieren kann.

Schaderreger

Der Rostpilz durchläuft einen Wirtswechsel. Als Winterwirt werden Weymouthskiefern und andere fünfnadlige Kiefern benötigt. Die Sommersporen der befallenen Ribes-Arten infizieren im August/September die Kiefernadeln. Der Pilz wächst in die Triebe und durchläuft eine zweijährige Entwicklung bis sich die typischen, orangen Sporenlager auf den Kiefernzweigen zeigen. Von dort infizieren sich Schwarze Johannis-, aber auch Stachelbeeren.

Bekämpfungsmöglichkeiten

Weymouthskiefern und Ribes-Arten sollten weitläufig nicht zusammen angepflanzt werden. Zudem empfiehlt es sich, Sortenanfälligkeiten zu erfragen. Befallenes Laub sollte umgehend beseitigt werden. Infektionsstellen an Kiefern können im Frühjahr herausgeschnitten und vernichtet werden.



Sie haben Fragen zu Krankheiten oder Schädlingen?

Wir beraten zu Möglichkeiten des vorbeugenden Pflanzenschutzes, passender Mittelauswahl und sachgerechter Anwendung unter:

Regionaldienst Rostock Graf-Lippe-Str. 1 18059 Rostock E-Mail: gartenbau@lallf.mvnet.de	Regionaldienst Greifswald Grimmer Str. 17 17489 Greifswald E-Mail: as-greifswald@lallf.mvnet.de
Regionaldienst Schwerin Wickendorfer Str. 4 19055 Schwerin E-Mail: as-schwerin@lallf.mvnet.de	Regionaldienst Neubrandenburg Demminer Str. 46 17034 Neubrandenburg E-Mail: as-neubrandenburg@lallf.mvnet.de

Informationen zu verfügbaren Pflanzenschutzmitteln erhalten Sie auch im Gartenfachhandel.

Impressum

Herausgeber: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

Telefon: 0385 588 61 000

E-Mail: poststelle@lallf.mvnet.de

Homepage: www.lallf.de

Fotos: LALLF

Druck: Landesamt für innere Verwaltung MV

Stand: 2023



Krankheiten an Beerenobst

Hinweise für den Kleingärtner



Mecklenburg-Vorpommern

Landesamt für Landwirtschaft,
Lebensmittelsicherheit und
Fischerei

Grauschimmel an Erdbeeren (*Botrytis cinerea*)

Krankheitsbild

Grauschimmel ruft auf der noch unreifen Erdbeere zunächst wässrig, braune Befallsstellen hervor. Zur Reife werden die Früchte dann von einem mausgrauen Pilzrasen überzogen.



Krankheitserreger

Der Pilz überwintert an Blattstielen und Pflanzenresten, von wo aus er, besonders bei warmer und feuchter Witterung, die Blüten infiziert. Dort ruht der Erreger zunächst und wird erst mit fortschreitender Fruchtbildung aktiv. Setzt dann während der Reifephase eine feuchte Witterungsperiode ein, kommt die Krankheit massiv zum Ausbruch.

Bekämpfungsmöglichkeiten

Der Befallsdruck kann durch eine mäßige Stickstoffdüngung, Stroheinlage zu Blühbeginn, weiten Pflanzabständen, dem Entfernen von altem Laub im Frühjahr, regelmäßigem Absammeln befallener Früchte und nur einjährigem Anbau reduziert werden.

Fruchtfäule an Himbeeren (*Botrytis cinerea*)

Krankheitserreger

Ein mausgrauer Rasen überzieht besonders in feuchten Sommern die Frucht. Zunächst sind die Beeren weichfaul, später schrumpfen sie ein und verhärten.

Krankheitserreger

Der Pilz überwintert an den Ruten. Von hier aus gelangen im Frühjahr Sporen auf die Blüte. Voraussetzung für die Infektion ist geschwächtes oder totes Pflanzenmaterial, wie es z. B. bei alten Blütenblättern vorhanden ist.

Bekämpfungsmöglichkeiten

Vorbeugend kann der Befall durch Auslichten der Bestände und Entfernen der verhärteten Früchte eingedämmt werden.

Himbeerrutenkrankheit Erregerkomplex aus verschiedenen Schadpilzen

Krankheitsbild

An den Ruten, häufig im bodennahen Bereich oder um Knospen, zeigen sich bräunlich-violette, teilweise graue Flecke. Sie brechen leichter. Mitunter sterben befallene Partien ab, teilweise treiben die Pflanzen noch aus, sterben dann bei ansteigenden Temperaturen ab. Oft reißt die Rinde auf, darunter sind schwarze, verhärtete Holzkörper sichtbar.



Krankheitserreger

Verschiedene Schadpilze, die Himbeeren über verletzte oder abgestorbene Ruten infizieren. Dichte Bestände und feuchtes Mikroklima begünstigen den Befall.

Bekämpfungsmöglichkeiten

Abgetragene Altruten umgehend aus dem Bestand entfernen. Vermeiden Sie dabei Verletzungen der neuen Ruten (Eintrittspforten). Jungtruten im Herbst auf max. 10 Ruten/m ausdünnen.

Amerikanischer Stachelbeermehltau (*Sphaerotheca mors-uvae*)

Krankheitsbild

Bei Stachelbeeren werden zunächst Triebspitzen, später auch Blätter und Früchte von einem feinen weißen Pilzbelag überzogen. Dieser wird stetig dichter und verbräunt. Befallene Beeren können nicht mehr verwertet werden. Außerdem wird der Strauch geschwächt. Wiederholter Befall kann sogar zu seinem Absterben führen. An Schwarzen Johannisbeeren kommt es zu Blatt- und Triebverkrümmungen bis hin zum Triebspitzensterben. Dadurch sind erhebliche Ertragsverluste möglich.



Krankheitserreger

Der Pilz überwintert in den Knospen der Triebspitzen und breitet sich von dort mit Beginn des Austriebs aus. Sonnenscheinreiche, warme Witterung fördert die Krankheitsentwicklung.

Bekämpfungsmöglichkeiten

Erkrankte Triebspitzen sind im Winter bis in das gesunde Holz zurückzuschneiden. Gut ausgelichtete Sträucher sind weniger anfällig. Erste befallene Triebe bereits im Frühjahr entfernen. Für eine Neupflanzung sollten an einem gut durchlüftenden Standort möglichst widerstandsfähige Sorten ausgewählt werden.